

Lodzzer Zeitung.

Donnerstag, den 14. (26.) September

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Die Insertionsgebühren

betragen

pro Verti-Zelle oder deren Raum 5 Kop.

Zur Auslands

übernehmen Insertionsanträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrolower-Strasse Nr. 27b.

Der
Jahrgang.

Inland.

— In einer zu Warschau bei Gelegenheit des feierlichen Aktes der dortigen Universität gehaltenen Rede hob der Rektor P. A. Lawrowski hervor, daß die russische Sprache an der Universität vollständig eingeführt sei, daß dem Statut entsprechend, alle ordentlichen Professoren, Doktoren, die außerordentlichen, Doktoren oder Magister, die Dozenten, Magister oder Magistern oder auch Doktoren seien und daß ferner der Fleiß der Studenten, so wie ihr allen Anforderungen entsprechendes Betragen zu den besten Erwartungen berechtige.

— Die „Russ. Welt“ macht darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit die Gesuche von Geistlichen, sie ihrer geistlichen Würde zu erheben, sich bedeutend gemehrt haben. Es hat dieses zum großen Theil seinen Grund in dem Wunsche, sich zum zweiten Male zu verheirathen; nun geht aber der aus dem geistlichen Stande Ausgeschiedene nach den bestehenden Verordnungen auf zehn Jahre des Rechtes, in den Staatsdienst zu treten, verlustig, und hofft die „Russ. Welt“, daß die geistliche Oberbehörde die Frage betreffs Schließung einer zweiten Ehe und anderer hierauf bezüglicher Punkte einer eingehenden Prüfung unterwerfen werde.

— Nach der „Rijewischen Gouvernements-Zeitung“ sind im Gouvernement Rjew während der gegenwärtigen Cholera-Epidemie gegen 15,000 Menschen von dieser Krankheit befallen und von diesen 5000 gestorben.

— Aus den Berichten über den Gang des Landhandels zwischen Rußland und China über Riachta für die Monate März und April 1872 ist unter Anderem ersichtlich, daß aus Rußland ausgeführt wurde an russischen Waaren für 600,213 Rub. 88 Kop., Coelmetalle für 427,665 Rub. 50 Kop., russische Reichskreditbilletts im Betrage von 112,373 Rbl.; die eingeführten chinesischen Waaren betragen 2,205,213 Rbl., die mongolischen 2785 Rbl. 50 Kop., die europäischen 22,162 Rbl., russische Reichskreditbilletts 16,000 Rbl. Im Ganzen repräsentirt die Einfuhr einen Werth von 2,383,578 Rub. 50 Kop.

— Der „Rijewjanin“ berichtet über folgende im Krolewzischen Kreise des Tschernigowschen Gouvernements entdeckte schauerliche Schandthat: In Folge eines neuerdings wieder aufgetauchten Gerichts, daß eine der drei Töchter des Galswanus Dsch schon vor Jahren auf eine geheimnißvolle Art verschwunden sei, begaben sich der örtliche Gendarmerie-Oberst und der Schwammil aufs Gut des genannten Edelmannes, um ihn nach dem Verbleib seiner Tochter zu befragen. Da Letzterer sichtlich befangen, ausweichende Antwort gab, wurde das Gehöfte untersucht u. an einer entlegenen Stelle desselben ein kleiner Raum von 1 1/2 Arschin Länge und gleicher Breite entdeckt, in welchem ein lebendes menschliches Wesen in völlig verwahrlosten und wahnsinnigen Zustände sich befand. Dieses Wesen war die unglückliche Tochter, deren unnatürlicher Vater sie wegen Nichtbefriedigung seiner Ge-

lüste in dieses Hundeloch gesperrt und hier volle acht Jahre gehalten hatte. Von der langjährigen sitzenden Stellung sind ihr die Sehnen an den Füßen ganz zusammengewachsen. Die Unglückliche befindet sich zur Verpflegung im Tschernigowschen Krankenhause, der unnatürliche Vater aber sitzt im Krolewzischen Gefängniß.

— Dem „Sohn des Vaterlandes“ wird berichtet, daß im Dorfe Dobrinta, im Umanischen Kreise des Woroneshschen Gouvernements, der Diakon der Ortskirche zwei seiner Kinder, vier und drei Jahre alt, mit einem Brodmesser, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn, abgeschlachtet habe.

Politische Nachrichten.

— Das „Bien Public“ enthält einen längeren Artikel gegen die politischen „Indestretionen“. Zunächst ergibt sich daraus, daß der stenge Tadel, welchen der Minister Lescauc in der Permanenzkommission gegen den Bruch der Amtsverschwiegenheit durch gewisse Beamte aussprach, sich nicht auf die Enthüllungen über die Steuerausfälle des ersten Halbjahres bezogen hat, sondern auf die Veröffentlichung seines eigenen vertraulichen Rundschreibens an die Präfekten in Betreff der Bankette. Das „Bien public“ droht nun den Beamten, welche sich solche Pflichtwidrigkeiten ferner erlauben, strenges Einschreiten an und zählt eine ganze Reihe von Angelegenheiten auf, welche an die Deffentlichkeit gebracht worden seien, obwohl sie hätten geheim bleiben müssen. Dazu gehören folgende: 1) die Instruktionen, welche Constant Biron erhalten, 2) die Berichterstattung über die Vorgänge im Ministerrath, in welchem die Wünsche der Generalkräfte und einige andere wichtige Punkte der fremden und inneren Politik zur Sprache gekommen sein; 3) die Einzelheiten über die Armeearganisation, welche nicht hätten bekannt werden dürfen; 4) die Verhandlungen über den letzten Vertrag mit Deutschland, über welche die „Independance Belge“ täglich berichtet habe (hier erinnert das „Bien public“ weiter daran, daß ein Jahr früher ähnliche Enthüllungen gemacht worden seien, daß daraus ein bedauerndes Mißverständnis entsprungen und die Räumung von vier Departements um zwei Monate verzögert worden sei); 5) der Anklage-Akt gegen die Kommune, der 24 Stunden vor dem Debatten veröffentlicht worden sei; 6) der Entwurf des Budgets, welchen ein Blatt bereits in dem Augenblicke veröffentlichte wo Douyer-Quertier denselben auf den Tisch des Hauses niedergelegt habe. Aus allen diesen Thatsachen muß man dem „Bien public“ zufolge auf einen nicht zu qualifizirenden Leichtsinne, auf eine Korruption gewisser Regierungsbeamten schließen, welche mit dem, was man ihnen anvertraut, Handel treiben. Das offiziöse Organ deutet weiter an, daß es wohl namentlich manche aus dem Kaiserthum übernommene Beamte geben möge, welche der gegenwärtigen

Regierung auf jede Weise zu Schaden suchten. Dieser Tage müsse man ein Ziel setzen, die Verpflichtungen, welche der Minister Lesfranc in dieser Beziehung übernommen, würden kein leeres Wort bleiben, und die Beamten, welche sich diese Dinge zu Schulden kommen ließen, werden streng bestraft werden. Nach der Sprache des "Vien public" zu urtheilen, hat die Regierung auch die Absicht die Blätter, welche derartige geheime Nachrichten bringen, zur Festschafft zu ziehen, was freilich zu sehr ausgedehnten Preßplacereien führen kann.

— In Merikalen Kreisen verspricht man sich von der Verbreitung der nun vollständig gesammelten Reden des Papstes in weiteren Kreisen eine nachhaltigere Wirkung, als die ersten im Konfessionalsaal auf eine beschränkte Zuhörerschaft sein konnte. Der Herausgeber der "Discorsi", Don Pasquale de Francisci, charakterisirt deren Inhalt also: "Der heilige Vater entlarvt und verabscheut alle Attentate der Revolution, indem er sich an die Völker wie an die Fürsten wendet, auf den Abgrund hinweisend, vor dem sie ankamen und die Ungerechtigkeit der Mächtigen, den Stolz der falschen Weisen, die Widerspenstigkeit der unfriedfertigen Unterthanen verurtheilt. Er richtet seine Worte an die Geistlichen, Laien, Politiker, Leute der Wissenschaft, Lehrer, Familien, Väter und Mütter, an alle Klassen der Gesellschaft, nach dem Beispiele des göttlichen Meisters bis zur Unterredung mit den Kindern sich herablassend, um sie auf den Pfad der Wahrheit und Tugend zu führen und zu stärken. Er entwirft ein Bild von der Bosheit der eingebrungenen Usurpatoren, von dem durch sie bereits angerichteten Schaden in der privaten und öffentlichen Sittlichkeit, legt ihre noch verderblicheren Absichten zum Vorschein der Religion offen, zieht ihre Heuchelei ans Licht, nimmt ihnen alle Hoffnung auf eingebildete Ausöhnung." Die "Discorsi" sind ohne Ausnahme aus der Zeit der freiwilligen Zurückgezogenheit des Papstes, die unter ihnen bisher unbekannt (molto inossuati nach dem Herausgeber) gehören mit zu den beachtenswerthen. — Im Vatikan sieht es augenblicklich etwas leer aus; wer kann, der reist aufs Land, um frische Luft zu schöpfen; die Päpste des Personals ist am päpstlichen Hofe gegenwärtig. Die Politik ist vollständig dem Cardinal Antonelli überlassen, der sich fortwährend trotz aller gegenheiligen Gerüchte, des Vertrauens des Papstes erfreut. Von Reiseabsichten des Letzteren ist keine Rede mehr; die Aerzte haben erklärt daß der Papp die Anstrengungen einer Reise nicht würde anhalten können und es beargwöhnt sich sehr wohl, da der Papp sich täglich ärztlicher Behandlung — der Leugnung von Romanellen am Beine — unterziehen muß, wenn er nicht dem Asthma erliegen will.

Der Prinzregent Oskar von Schweden ist am 19. Sep. in Stockholm unter dem Namen Oskar II. zum König von Schweden und Norwegen ausgerufen worden. Derselbe hat die Verfassung bekräftigt und ihm ist feierlich der höchsten Staatsbeamten der Mitglieder des Staatsraths und anderer Staatswürdenträger der Eid der Treue geleistet worden. Die Truppen sollen nächstens für den König vereidigt werden. Die Leiche des zu Malmo verstorbenen Königs Karl XV. wird einbalsamirt und dann nach Stockholm übergeführt werden.

Verschiedene Mittheilungen.

— Der N. N. berichtet folgenden entsetzlichen Unglücksfall: Eine von der Bau-Abtheilung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn für Arbeitszüge aus Gerating bezogene neue Lokomotive mit stehendem Kessel ist am 18. d. Nachmittags, auf dem Bahnhof Witten bei der Probefahrt explodirt. Fünf Personen, ein Werkführer, ein Techniker, ein Lokomotivführer, ein Heizer und ein Weichensteller sind getödtet, eine Person, ein Weichensteller, ist schwer verwundet. Die Prüfung der Lokomotive hatte in Gerating durch einen Bergisch-Märkischen Maschinenmeister stattgefunden. Sofortige Untersuchung ist eingeleitet.

— Eine Statistik der Verluste Frankreichs in Folge des Krieges 1870/71 ergibt folgende Daten: Frankreich verlor 12 Städte: Straßburg, Colmar, Metz, Zabern, Schlestadt, Weissenburg, Haguenau, Mühlhausen, Sarreguemines, Thionville, Chateau-Salins, Saargburg; 1750 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 1,600,000 Seelen, fast den 20. Theil der Gesamtbevölkerung Frankreichs. An Flächeninhalt 14,900 Quadratmeter drei große Arsenal, eins in Straßburg, zwei in Metz, eine Pulverfabrik (Metz) und mehrere hundert Pulvermagazine, zwölf Festungen, darunter drei ersten Ranges, Straßburg, Metz und Thionville. Im Justizwesen: zwei Appellationshöfe, ein Tribunal erster Instanz, vier Handelsgerichte und 94 Friedensgerichte. Im

Schulwesen: die Akademie von Straßburg, nach der von Paris die erste Frankreichs durch ihre Bedeutung und die Zahl ihrer Fakultäten, indem sie allein, außer Paris, fünf Fakultäten und eine höhere Pharmaceutenschule begriff; ferner drei Lyceen, 15 Colleges, vier Normalschulen (Lehrerbildungsanstalten) und ungefähr dreißig gelehrte Vereine. In finanzieller und volkswirtschaftlicher Beziehung: 460,000 Hektare Waldungen, 370 Kilometer Kanäle, 735 Kilometer Eisenbahnen, 88,500 Franks an Grundsteuer, 64,400,000 Franks anderer Steuern, drei Succursalen der Bank, eine Münze (Straßburg), zwei Tabakmanufakturen, sieben Salpätterniederlagen, vier Salzwerke, 80 Eisenwerke und Hütten, 160 Spinn- und 315 Tuchfabriken, 105 Porzellanfabriken, 20 Glashütten, 345 Brauereien, wovon 50 auf Straßburg kommen zc. zc. An Geldentwähigung hat der Staat fünf Milliarden zu zahlen, die Städte zahlten ungefähr 500 Millionen an Kriegskontributionen; der Unterhalt der Okkupationstruppen wird mindestens ebenfalls 500 Millionen kosten, macht zusammen sechs Milliarden an barem Gelde.

= (Mittel, ein hohes Alter zu erreichen.) Gleichförmigkeit in allen Dingen, ist die erste Grundregel zur Erreichung eines hohen Alters. Zunächst in Rücksicht des Klimas, verdient immer jene Gegend den Vorzug, welche am wenigsten dem Temperaturwechsel ausgesetzt ist; gleichviel ob warm oder kalt, werden mehr alte Leute aufzuweisen haben, als die sogenannten gemäßigten Gegenden mit ihren vier untereinander geworfenen Jahreszeiten. Häufiger Temperaturwechsel wirkt immer nachtheilig auf den menschlichen Organismus, und zwar um so verderblicher, so schneller und abstechender derselbe ist. Es scheint mir, daß die Bewohner des Wassers ein höheres Alter erreichen müssen, als die Thiere der Erde, weil die Temperatur desselben keinen solchen Störungen unterworfen ist, als jene der Luft. Ein so genanntes Leben nach der Uhr, eine ruhige Gemüthsstimmung, welche meistens eine Folge dieser Lebensweise wird, überhaupt ein gleichförmiges Leben sei es auch mit einem noch so dürftigen Lohne verbunden, trägt sehr viel zur Verlängerung der Lebensdauer bei. Unter hundert Gefangenen, wenn sie auch mit noch so viel Entbehrungen zu kämpfen haben, werden mehrere ein hohes Alter erreichen, als unter hundert anderen in Freiheit lebenden Menschen, weil erstere einer gewissen gleichförmigen, strengen Ordnung unterworfen sind, als letztere. Selbst im hohen Alter wird der Mensch, gleichsam noch durch den Instinkt geleitet, die Mittel zur Verlängerung des Lebens zu suchen, und er strebt daher nach Ruhe, Wärme, Behaglichkeit. Es gibt unlaubliche Beispiele, wie lange der Lebensfaden, bei einer gleichmäßigen Lebensweise hinausgesponnen werden kann. Menschen, die doch gar nichts Gutes auf dieser Welt haben, immer gleichförmig schlecht leben müssen, immer in ihrer Sphäre und bei ihrer Beschäftigung bleiben, erreichen meistens ein hohes Alter. Es gibt in der Natur keinen Sprung, sie ist langsam und bedächtig in ihrem Wirken, sie ist eine unermüdete Kette, verbunden durch Glieder, welche aber der menschliche Geist nicht wahrzunehmen vermag. Die Aetere sowohl, als die Sonnenwelken, sind Glieder dieser Kette. Wir bemerken in allen Dingen ein allmähliges Fortschreiten, und dieses langsame, stufenweise Fortschreiten, gibt der Schöpfungswelt den Anstrich einer gewissen Gleichförmigkeit, die auch der Mensch in sein Leben übertragen bemüht sein sollte. Menschen, die der Natur voreilen wollen, ein viel bewegtes Leben führen, sich Leidenschaften oder Gemüthsaffekten hingeben bringen es nie zu einem hohen Alter. Alle auf den menschlichen Körper gewaltsam einwirkende Kräfte, sei es Kälte, Hitze, durch was immer hervor gebracht, müssen immer für die Folge schädlich sein, und tragen nie zur Verlängerung des menschlichen Lebens bei. Also ein Leben nach der Uhr, eine gewisse Gleichförmigkeit, wenn selbe auch nicht mit allzu strenger Befolgung der Diätetik verbunden wäre, — führt gewiß zu einem hohen Alter, und es gibt keine unwichtigere Ansicht, als daß zuweilen ein kleiner Exceß nichts schade; im Gegentheil, die Natur rächt sich gewiß für die Störung ihres gleichförmigen Ganges; je weniger sie an solche Störungen gewöhnt ist; ja, man kann es sogar in der Thierwelt zu einer Gleichförmigkeit bringen, die dann nicht so schädlich empfunden wird, als wechselnde Ordnung und Anordnung.

= Der zügigen Werthes über den Junggesellenstand.) Der Junggesellenstand ist angenehm, so lange man noch ein junger Geselle ist. Das Alter der kräftigen Jugend, der munter umherspringenden Fantaste, der wenigen Bedürfnisse (oder die zu vielen), unsterblichen Sehnsucht und gigantischen Hoffnungen, und des Strebens und Suchens, verschmägt jede Fessel. Im häuslichen Schlafrocke würde er verphilisterrin, in enge gezogenen Schranken müßte seine weithinreichende Kraft verrothen. Entbehrungen, Placereien, Wechsel von Temperatur (oft Wechsel von sehr drückender Temperatur), Künsterschweifen, Mangel des eigenen Herdes

wirken heilsam auf dieses Alter, welches, wie das Sprichwort sagt, sich die Hörner und üppigen Ausbüsse ein wenig abstoßen muß. Die Männer wachsen nicht hinter dem Ofen, sondern auf hoher See, auf karibollenen Märkte und in olympischen Rennbahnen. So hat alles seine Zeit, alles wechselt mit dieser. Dem jungen Gefellen ist der Sunagesellen-Rock. Der ernstere Mann soll ihn nicht mehr tragen. Das Blut fließt dann milder rasch, die Freude begegnet Eimen nicht mehr an jeder Straßenge, und man verträgt des löstlichen Weines weniger; nicht jedes holde Mädchen erscheint einem mehr als Laura, und man steht oft kalt vor einer Gruppe der Probe; man ist noch mehr ganz kalt, aber abgeklüht, man sieht dem abfahrenden Postwagen mit mehr Gelassenheit zu als sonst; man kauft sich eine Taschenuhr und legt sich ein Wärmischon von Klajell bei; man bewirbt sich um eine feste Lebensstellung, und findet das Wort — sparen — nicht mehr lächerlich. Diese Zeit der Abföhlung kommt nach Umständen, bei dem Einen früher, bei dem Andern später, aber wenn sie da ist, so judet man sich — e i n e r a u, so baue man den friedlichen Privatn einen Altar. Im zwanzigsten Jahre möge man immerhin — und dies ist das Beste — in jedes schöne Ausruhar, in jeden rosigen Mund verliabt sein, um dreißigsten aber ist am besten, wenn man zu Eimer mit gemäßigter Bärtlichkeit sagen kann: „Ich verehere Sie und nur Sie allein.“ Wer merket es oft am wenigsten an uns selbst, daß wir älter werden, mehr aber an dem, was mit uns altert oder vor uns vorgeht. Der Übergang von einem Decennium in das andere geschicht nicht über eine Brücke, vor welcher wir plötzlich stehen. Es fallen uns heute nicht die blonden Locken aus, um morgen weissen — oder gar keinen) Platz zu machen, sondern das ganze Leben, von den Kinderspielen an bis zum Grabgesang, ist ein steter Übergang. Wir sterben langsam, und die vorletzte Minute des Frühjahrslebens weiß noch nichts von der folgenden. Nur durch das, was uns umgibt, sehen wir, was wir verlieren. Die Grabsteine unserer Geliebten sind Meilenzeiger unsers Lebens. Wenn der Lehrer das Mädchen, das er einst buchstabieren lehrte, zur Traualtar stehen sieht, so mag er vielleicht manche vernarbte Wunde wieder schmerzen fühlen. Der Körper altert mit der Zeit mehr, als der Geist, und darum wird man in den Werkstätten und bei strenger Gelerenarbeit des Berufs früher alt, als auf Reisen und auf dem Musenberge. Die Gedanken spotten oft über die Jahre, und ein feurigcs Gemüth erkalteet nicht, sobald der erste Herbstwind weht.

MY

Alexander H-gi Cesarz
Wszęch Rossji Król Polski
 etc. etc. etc.

Wiadomo czyniemy iż Trybunał Handlowy w Warszawie w Imieniu Naszem wydał wyrok następujący:

Obecni: Działo się na sesji Trybunału Handlowego w Warszawie d. 12 (24) Września 1872 r.
 Umieniecki, Prezes.
 Fuchs Sędzia.
 Poznanski Sędzia.
 (podpisano) Umieniecki.
 (podpisano) Andrychewicz.

Trybunał Handlowy w Warszawie.
 W rozpoznaniu podania Ludwika Peters Fabrykę przedzalni i tkalni w m. Łodzi prowadzącego i tamże zamieszkałego w d. 11 23 Września r. b. czynionego w którym tenże donosi że z powodu napływu do kraju tutejszego masy przedzły zagranicznej, sprzedawanej znacznie taniej niżeli surowa werna kosztuje, stał się niewypłacalnym swoim wierzycielom i dla tego przy złozeniu Billansu majątku swojego żada ogłoszenia Jego upadłości

W rozpoznaniu przytem podania jednocześnie przez Dom Handlowy Klukgisk Bechtel & Comp. czynionego domagającego się wrzicie ogłoszenia powyższej upadłości, wydanja rygору przymusu osobistego co do osoby Petersa, zważywszy

Ze skoro Ludwik Peters właściciel Nieruchomości prowadzący w takowej fabrykę przedzalni i tkalni oświadcza swoją niewypłacalność więc w myśl Artk. upadłości Jego ogłosić wypada

zważywszy
 Ze gdy w przedstawieniu domu Handlowego Klukgisk Bechtel & Comp. okazuje się, że Peters zadłużywszy się mu rs. 6,000 z których Talarów 344 sgr. 25 mimo upływu terminu i protestu niezaspokoif, — że jak twierdzi tenże Dom, przeszło summe rs. 180,000 długi za granicą zaciągnął, a Hypotekę Nieruchomości swojej obciążył Symolacyjnie dłu-

gami Członków familii swojej, Billans zaś przez Niego podany jest niezgodny z rzeczywistym stanem rzeczy — przeto — w takim położeniu jaki w pertraktacji Mass nie utrzyma się w powyższymi względzie stanowczych objaśnień — Osobę Petersa, ścisiej zabezpieczyć należy dlatego

Trybunał Handlowy w Warszawie

Upadłość Ludwika Peters Właściciela Nieruchomości i fabryki przedzalni i tkalni w m. Łodzi prowadzącego i tamże zamieszkałego ogłasza — Czas zaczęcia się takowej z dniem 22 Sierpnia (3 Września) r. b. jako daty wyzdanej przez Petersa niewypłacalności określa. Opieczetowanje wszelkiego majątku do tegoż Petersa w Łodzi, lub gdziebądź indziej znajdując się mogącego rozporządza i do dopełnienia tego podśedka Sądu Pokoju Okręgu w Łodzi deleguje — Kuratorami upadłości Wincentego Grauera Patrona P. R. Biederimann fabrykan'a mianuje — Na Sędziego Kommissarza Wgo Senewalda Sędziego Trybunału przeznacza — do uchylenia ostrzeżenia w Hypotece Nieruchomości w Łodzi ekstrę ogłoszonej upadłości, Kuratorów upowaznia, osobę upadłego Petersa przez osadzenie Go w areszcie Cywilnyin za długi zabezpieczyć nakazuje, i do wykonania tego Krasuskiego Stanisława, Władysława Chelmińskiego i Teofila Młodzikowskiego Komorników wyznacza. Wpis na rs 3 jako w obiekcie niepewnym temczasowo ustanawia i opłatę takowego na miarę wkłada. Mocą tego w i Instancji pod tymczasową egzekucję mimo opozycji i appellacji wydanego wyroku, zawieszenie którego na tablicy Trybunału Podania go do piśm Kuratorom poleca.

(podpisano) Umienicki, prezes.

(podpisano) Andrychewicz pisarz.

Zalecamy i rozkazujemy Komornikom sądowym aby wyrok niniejszy wykonali. Prokuratorom Królewskim aby tego dopilnowali. Komendantom i Urzędnikom siły zbrojnej, aby dodali pomocy wojskowej gdy o takową wezwani będą.

Za zgodność tego wyciągu wyroku z oryginałem na stemplu ceny kop 15 spisanyim poświadczają i takowy Kuratorom wydają
 Warszawa dnia 12 (24) Września 1872 r.
 (M. P.) (podpisano) W. Andrychewicz.

Inserata.

Obwieszczenie.

Zajęte w egzekucji sądowej j: t. 40 korcy kartofli, żyta w snopie kop 6, owsa kóp 15, krowa: para koni, bryczka, meble i różne sprzęty gospodarcze w dniu 15 (27) Września r. b. o godzinie 10 rano w Nowym rynku m. Łodzi przez publiczną licytacją sprzedane zostaną.
 Łódź d. 13 (25) Września 1872 r.

Teofil Młodzikowski komornik.

OBWIESZCZENIE.

Zajęte w egzekucji sądowej 2 belle przedzły, — oraz rozmaite meble, garderoba meška i damska, futra i różne naczynia gospodarckie w dniu 15 (27) Września r. b. poczynając od godziny 11 przed południem w Nowym rynku m. Łodzi przez publiczną licytacją sprzedane będą.
 Łódź dnia 11 (23) Września 1872 r.

T. Młodzikowski, komornik.

OBWIESZCZENIE.

Prawnie w egzekucji Sądowej zajęte ruchomości jako to: fortepian, szafa, komoda i dwa łuzka jesionowe dnia 15 (27) Września 1872 r. o godzinie 12 w południe w rynku m. Ozorkowa przez publiczną licytacją za gotówkę sprzedane zostaną.
 Łódź d. 9 (20) Września 1872 r.

Ferdynand Krone komornik.

NOWO URZĄDZONA
Parowa Kapiel

dla Kobiet i Mężczyzn, w domu pod Nr. 415, przy ulicy Średniej, obok Sądu, jest otwarta codziennie od godz. 12 w południe do godz. 10 wieczorem.

Jan Nordwest.

Fortepian

w dobrym stanie jest z powodu wyjazdu do sprzedania. Bliższa wiadomość w Cukierni W-go Szwejtysz.

! Potrzebny jest od 1-go października r. b. dla osoby pojedynczej skromny POKOIK przy rodzinie — Bliższa wiadomość przy ulicy Zachodniej pod N. 40, u tkacza Weiser na górze

! Zur-Beachtung !

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **WAARENLAGER**

zur jetzigen Saison mit den entsprechenden modernsten in- und ausländischen, ganz- und halbwoollenen Damenkleiderstoffen in allen Gattungen und Farben vollständig assortirt habe. Unter verschiedenen, anderen Artikeln, empfehle ich zu den billigsten Preisen: **Alpaka**, und **Camlotte** schwarze und weiße von 27 bis 75 Kon. pr. Elle, **Gattune** aus verschiedenen Fabriken, allerhand **Weißwaaren** aus Schirting von 10 bis 21 Kop. pro Elle die feinsten **Flanelle** in allen Farben und Mustern, **Leinwand** aus der berühmten W. Wilner'schen Fabrik, leichte und schwere wollene Tücher auch Angora-Tücher, bedruckte einfarbige Batist-Taschentücher Gardinen aller Art, Handtücher verschiedener Gattung, wollene Damast- und Alpaka-Möbelstoffe, wollen- und baumwollen-Pique, Bett- und Tischdecken, einfarbige **Schürzenzeuge** wattierte Streppdecken englische bunte und weiße Herren-Westenstoffe, und feinste wollene einfache und bauchartige Damen-Schawls.

B. Kempner,

Minaplan im Hause Kaufeld Nr. 7.

Damen,

welche in der Schneiderei tüchtig sind, finden Anstellung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verschiedene

Laden-Schränke & Tische

stehen billig zu verkaufen, und sofort abzunehmen bei

Robert Döring
Konstant-Strasse N. 318.

Denjenigen Herrn, welcher Sonntag, den 10 (22) d. Mts im „Paradies“ meinen Regen-Schirm mitgenommen hat, ersuche ich hiemit selber wieder an Ort zurückzustellen, widrigenfalls ich ihn öffentlich belangen werde.

P. N.

4 Rub. Belohnung!

2 Stück Rock-Beug sind auf dem Wege von Lodz nach Zgierz abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung von

Blawat, Petrikower Strasse.

Zwei Ferkel

sind bei mir vor Kurzem zugelaufen. Der rechtmässige Eigenthümer wird ersucht sich dieselben gegen Entrichtung des Kostenersatzes abholen zu wollen. Näheres Hotel de Pologne.

Ein

Schaf-Bock

ist verloren gegangen, wer denselben unter No. 587 zurückstellt, erhält eine entsprechende Belohnung.

Für eine Baumwollenspinnerei in Miga wird ein unverheiratheter

Bleicher und Färbermeister

gesucht, nähere Auskunft ertheilt die Zyrardower Leinwandfabrik Niederlage, Petrikauer-Strasse, Nr. 249.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiemit zur Anzeige, daß fortan die eingegangenen und noch eingehenden Bestellungen, sowohl auf Abänderung, als wie auch auf Herstellung neuer Gas-Einrichtungen, nur der Reihe des Einganges der Bestellungen nach erledigt werden können, da es augenblicklich ganz unmöglich ist, die mehr benötigten Arbeits-Kräfte anzuschaffen.

Gas-Anstalt, Lodz d. 25. September 1872.

Die Verwaltung der Lodz-Gas-Anstalt Röver.

Das neu eingerichtete russische Stein-Dampf-Bad

für Damen & Herren im Hause No. 415, hinter dem Gericht, an der Mittelstrasse, ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Johann Nordwest.

Ein Knabe ovidentlicher Eltern, im Alter von 12 — 15 Jahren, der wenigstens russisch, deutsch und polnisch zu lesen versteht, findet sofort Stelle als Praktikant in der Buch-Druckerei des J. Petersilge in Lodz. Näheres daselbst Konstantiner-Strasse.

Ein leistungsfähiges Woll-Geschäft in Verviers sucht einen erfahrenen tüchtigen

Vertreter

mit solider Kundenschaft Gute Referenzen unerlässlich. Man würde einem gut situirten Natur-Geschäfte, welches das Delcredere übernehmen könnte, gerne den Vorzug geben.

Adressen befördert sub. U. 6142, die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Das

Wechsel- u. Lotteriegeschäft

von

IV. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Strasse Nr. 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen ratenweise 5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet. Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

Sonntag, den 17. (29.) September i. J.

Kirmes-Fest

im Walde bei Zgierz, wozu ergebenst einladet

August Fischer.

Die Herren Mitglieder der

Lodzer-Bürger-Schützen-Gilde,

werden hiermit zu dem am Donnerstag den 26 September d. J. im „Paradies“ stattfindenden

Königs-Ball

freundlichst eingeladen. Die Mitglieder sind verpflichtet in Uniform zu erscheinen u. können nur Ausnahmen bei Beamten, und den in dem diesjährigen Pfingstschießen beigetretenen Herren stattfinden.

Der Vorstand.

